

hunderts, deren Namen offenbar aus älteren Notizen zusammengestellt sind (bis etwa pag. III⁹⁸). Pag. IV—VII geht gleichfalls auf die Grundanlagezeit oder auf die Zeit kurz danach zurück und enthält Namen von damals größtenteils noch lebenden Mönchen⁹⁹). Ab pag. VII Mitte beginnen uneinheitlichere Fortsetzungen, die bis ins 12. Jahrhundert reichen, wobei die chronologische Reihenfolge der Namen bald aufgegeben wird. Dieser zweite Teil des Liber promissionum war deshalb für die hier gegebenen Zwecke ungeeignet. Die öfter geäußerte Kritik an den von P. Piper und E. Arbenz vorgenommenen Zuordnungen der Hände betrifft nicht die Seiten I—VII Mitte des Liber promissionum, für die auch P. M. Krieg paläographische Eindeutigkeit bestätigt¹⁰⁰).

Für das Kloster Reichenau (= R) eine Handschrift:

Zürich, Zentralbibliothek, Ms. Rh. hist. 27, fol. 15^v—17^r = pag. IV—VII¹⁰¹). Der genannte Handschriftenteil gehört in den Liber Confraternitatum¹⁰²) des Klosters Reichenau¹⁰³). Die unter den Überschriften *Nomina vivorum fratrum Insulanensium* und *Nomina defunctorum fratrum Insolanensium* pag. IV—V und

⁹⁸) Aus praktischen Gründen wird hier die Pipersche Blattzählung der Handschrift als die bekannteste beibehalten.

⁹⁹) Vgl. E. Arbenz, Das St. Gallische Verbrüderungsbuch (wie Anm. 97) S. 173—192. — P. Piper, Confraternitates Sangallenses, MGH Libr. Confr., S. 5. — A. Ebner, Die klösterlichen Gebetsverbrüderungen bis zum Ausgang des karolingischen Zeitalters. Eine kirchengeschichtliche Studie (1890) S. 117. — P. E. Krieg, Das Professbuch (wie Anm. 97), S. 18—20, 33 f. — H. Knoch, Möglichkeiten und Aspekte, S. 73 f.

¹⁰⁰) Vgl. P. E. Krieg, Das Professbuch (wie Anm. 97), S. 18—20, 33 f. — Über die Kritik zuletzt: G. Tellenbach, in: DA 25 (1969) S. 73, 75 Anm. 38 u. 41.

¹⁰¹) Vgl. Anm. 98. Vgl. auch L. C. Mohlberg, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich. 1. Mittelalterliche Handschriften (1951) Nr. 565, S. 33 f.

¹⁰²) Neueste Edition: Confraternitates Augienses, ed. P. Piper, MGH Libri Confraternitatum Sancti Galli. Augiensis. Fabariensis 2 (1884) S. 147—150, 156—163. Zur Kritik der älteren und neuen Forschung an P. Pipers Edition informierend: G. Tellenbach, in: DA 25 (1969) S. 73 und 75.

¹⁰³) Vgl. zur historischen Auswertung dieses Verbrüderungsbuches K. Beyrle, Das Reichenauer Verbrüderungsbuch als Quelle der Klostergeschichte, in: Die Kultur der Abtei Reichenau. Erinnerungsschrift zur zwölfhundertsten Wiederkehr des Gründungsjahres des Inselklosters, 724—1924, 2 (1925) S. 1107—1217. — K. Schmid, in: DA 21 (1965) S. 18—81; — ders., in: Frühmittelalterl. Studien 1 (1967) S. 373—383.